

VOLKSBLATT | SPLITTER

Tom Cruise als Bruder

MÜNCHEN – Schauspielerin Jada Pinkett Smith, die Frau von Hollywoodstar Will Smith, sieht im Kollegen Tom Cruise nach gemeinsamen Dreharbeiten eine Art grossen Bruder. Er sei ein unglaublich fürsorglicher Mensch, erzählte sie der Zeitschrift «InStyle». «Ich hatte während der Dreharbeiten immer das Gefühl, dass er die Flügel schützend über mich ausgebreitet hat.» (AP)

Will Smith plant strategisch

MÜNCHEN – Hollywoodstar Will Smith hat seine Karriere nach selbst entwickelten Theorien geplant: «Willst du Erfolg, dann musst du auf komische Kreaturen setzen», erläuterte der 35-Jährige dem «SZ-Magazin». Dies sei ihm schnell klar gewesen, als er vom Rapper zum Schauspieler umgestaltet habe. «Von den zehn erfolgreichsten Filmen handelten acht von komischen Kreaturen.» Smith verriet zudem: «Willst du einen Oscar, spielst du historische Figuren oder Geistesranke.» (AP)

Moore-Filme unehrlich

KOPENHAGEN – Regisseur István Szabó («Mephisto») hat die zurzeit erfolgreichen Kino-Dokumentarfilme wie «Fahrenheit 9-11» von Michael Moore oder «Supersize Me» von Morgan Spurlock kritisiert. Sie seien eigentlich fiktive Geschichten mit Elementen aus dem wahren Leben, sagte der 66-jährige Ungar am Donnerstag in Kopenhagen, wo er zurzeit als Jury-Präsident des Internationalen Filmfestivals fungiert. (AP)

Lenny Kravitz kommt schwer an Frauen heran

MÜNCHEN – Rockstar Lenny Kravitz behauptet, er habe es schwer, Frauen kennen zu lernen. «Ich bin ja immer von einem grossen Tross und Bodyguards umgeben», erzählte der 40-Jährige dem Magazin «InStyle». Seine Beziehung zu Barbara Becker, mit der ihm in der Vergangenheit ein Verhältnis nachgesagt worden war, sei rein freundschaftlich. (AP)

Mick Jagers Sohn

MÜNCHEN – «Aerosmith»-Leadsänger Steven Tyler hat seine Tochter Liv bei der ersten Begegnung an Mick Jagger erinnert. Die mittlerweile 27-jährige amerikanische Schauspielerin Liv Tyler hatte als neunjähriges Kind ihren leiblichen Vater bei einem Konzert kennen gelernt. «Ich hatte erst keine Ahnung, wer das ist», sagte sie der Zeitschrift «InStyle». «Meine Mutter zeigte auf einen Mann, der an der Bar stand, und ich sagte zu ihr: «Mein Gott, ist das etwa Mick Jagers Sohn?»» (AP)

Führungsstärke zeigen

Neue EU-Kommission soll Geschlossenheit demonstrieren

BRÜSSEL – Der neue Präsident der EU-Kommission, José Manuel Barroso, hat seine künftigen 25 Kollegen auf Geschlossenheit eingeschworen. Kollegialität und Führungsstärke seien die Schlüsselworte, sagte Barroso bei einem ersten Zusammentreffen.



José Manuel Barroso (Bildmitte) hat seine 25 Kollegen auf Geschlossenheit eingeschworen.

Die neuen Kommissare treten am 1. November ihre Ämter an. Unterdessen zeichneten sich problematische Verhandlungen über den weiteren Finanzrahmen der EU ab. In einem am Freitag veröffentlichten Interview mit mehreren europäischen Zeitungen bekräftigte Barroso, dass er dafür die Vorschläge der noch amtierenden Kommission unter Präsident Romano Prodi beibehalten wolle. Diese sehen vor, die Ausgaben der EU von derzeit knapp 1 Prozent des gesamten Bruttonationaleinkommens (BNE) – das sind jetzt etwa 100 Milliarden Euro – deutlich zu steigern.

Spekulationen um 1-Prozent-Grenze

Die Forderung Deutschlands und anderer EU-Staaten, die 1-Prozent-Grenze für die Zukunft festzuschreiben, sei eher taktischer Art, sagte Barroso nach Angaben der «Süddeutschen Zeitung». EU-Kommissar Günter Verheugen, der auch der künftigen Kommission

angehören wird, sagte, es gebe in dem alten wie in dem neuen Gremium eine klare Mehrheit für eine «eher expansive» Finanzplanung. Er wies aber auch darauf hin, dass die Länder, die eine Begrenzung der Finanzen wollen, zusammen mehr als 70 Prozent des EU-Haushalts aufbringen müssen. Das poli-

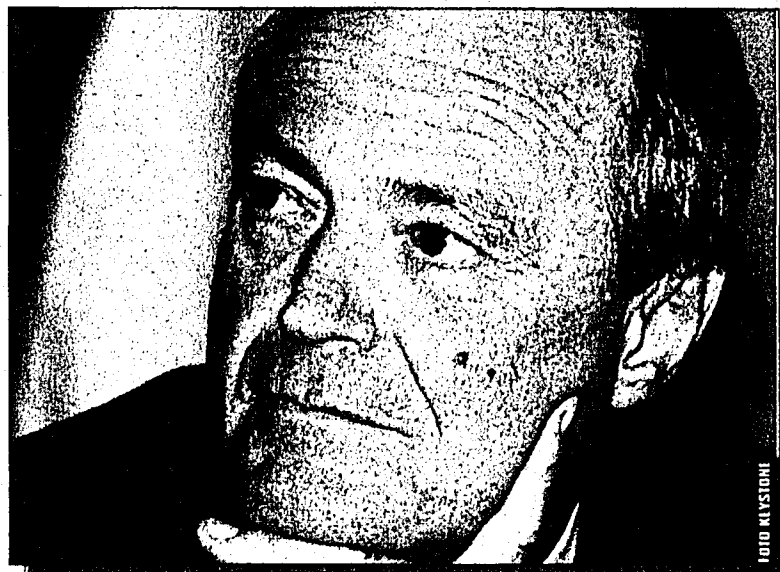
tische Programm der neuen Kommission stand bei diesem ersten und informellen Treffen noch nicht zur Debatte. In dem Interview nannte Barroso erneut die Umsetzung der Beschlüsse von Lissabon aus dem Jahr 2000 als Schwerpunkt. Diese sollen die EU zum stärksten Wirtschaftsraum der Welt

machen. Die selbst gesetzte Frist, dies bis 2010 zu bewältigen, könne aber möglicherweise verfehlt werden. Barroso legte seinen Kollegen einen Verhaltenskodex vor, der die Überschneidung beruflicher und privater Interessen verhindern und die Neutralität der Kommissare garantieren soll. (sda)

Kiss als Nachfolger von Medgyessy

Ungarn vor Wechsel an der Regierungsspitze

BUDAPEST – in Ungarn steht ein Wechsel an der Regierungsspitze bevor. Am Tag nach dem Rücktritt des parteilosen Premiers Péter Medgyessy räumten Beobachter dem Kanzleiminister der Regierung, Péter Kiss, die grössten Chancen zur Nachfolge ein.



Einen Tag nach dem Rücktritt von Premier Péter Medgyessy (Bild) wird Péter Kiss als Nachfolger gehandelt.

Einige Medien nannten auch den bisherigen Sportminister Ferenc Gyúresány als möglichen Kandidaten für das Amt des Regierungschefs. Am frühen Abend brachte sich Gyúresány überraschend sogar selbst für das Amt ins Gespräch. Zuvor hatte es als sicher gegolten, dass nur Kiss in Frage kommt. «Ich will ihn (den Kandidaten) nicht

nennen, aber alle kennen ihn schon», sagte die Fraktionsvorsitzende der Sozialistischen Partei, (MSZP) Ildiko Lendvai. Alle nahmen an, dass sie damit Kiss meinte. Die Entscheidung sollte noch an diesem Samstag, nach Verhandlungen der regierenden Sozialisten und Liberalen, verkündet werden. Bei den Sozialisten sind sich nun offenbar alle darüber einig, dass sich der Kandidat zusätzlich einer Abstimmung auf einem Sonderparteitag stellen sollte.

Dieser könnte bereits nächste Woche stattfinden. Der Sozialist Péter Kiss gilt als «Parteisoldat» mit viel Einfluss im Hintergrund und deshalb als aussichtsreichster Kandidat. (sda)

Erbitterter Kampf

Kampf um Imam-Ali-Moschee

NADSCHAF – Irakische Sicherheitskräfte und radikale Schiiten haben sich am Freitag einen erbitterten Kampf um die Imam-Ali-Moschee in Nadschaf geliefert. Über die Lage in der heiligen Stadt gab es am Abend widersprüchliche Berichte.

berichtete ein Korrespondent der Nachrichtenagentur AFP. Auf den Mauern und im Vorhof des Gebäudes befanden sich zahlreiche schiitische Milizionäre; aus dem Süden der Stadt seien neue Gefechte zu hören. Ein Sprecher des US-Verteidigungsministeriums erklärte ebenfalls, die irakischen Sicherheitskräfte hätten noch keine Kontrolle über die Moschee. Die Milizionäre bekräftigten ihren Willen zur Verteidigung des Pilgerstätte. «Die Mahdi-Armee wird sich jedem Versuch der irakischen Polizei zur Übernahme der Moschee widersetzen», sagte Scheich Ahmed El Scheibani, ein führender Mitarbeiter El Sadrs, der Nachrichtenagentur Reuters. (sda)

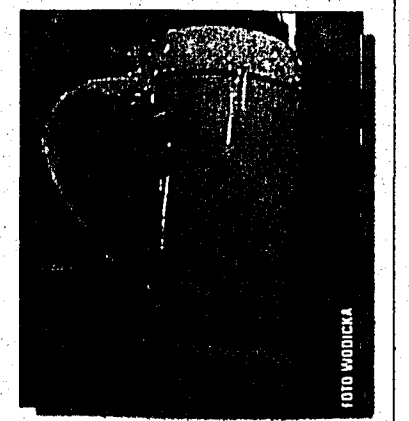
Das irakische Innenministerium hatte am Nachmittag gemeldet, der radikale Prediger Muktada el Sadr und seine Milizionäre seien aus der Moschee abgezogen. Polizisten und Soldaten seien durch zwei Tore in den heiligen Bezirk eingedrungen. Beobachter vor Ort wiesen diese Darstellung zurück. Die Moschee werde weiterhin von El Sadrs Mahdi-Armee kontrolliert.

++++ Zu guter Letzt...++++

Wegen Masskrug-Diebstahls in Haft

MÜNCHEN – Weil er einen Masskrug aus dem Münchner Hofbräuhaus als Souvenir mitnehmen wollte, hat ein Tourist aus den USA unliebsame Erfahrungen mit den Mühlen der deutschen Justiz gemacht. Vier Wochen lang musste der 22-jährige Soziologie-Student aus New Mexico in Untersuchungshaft verbringen. Weil er sich gegen die Verfolgung durch einen Ordner zur Wehr gesetzt hatte, wurde aus dem Diebstahl des Kruges mit einem Wert von acht Euro aus Sicht der Staatsanwaltschaft ein räuberischer Diebstahl, auf den eine

Mindeststrafe von normalerweise einem Jahr steht. Doch das Amtsgericht München liess nun Milde walten und setzte den Amerikaner nach Zahlung einer Geldstrafe von immerhin 1260 Euro wieder auf freien Fuss. (sda)



ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GELT'S NICHT

DENNER

August-Aktion 2004
25 % auf Früchte und Gemüse
gültig im Denner-Satellit
Schaan und Nendeln
232 00 80 232 46 46

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT